

Kunst · Literatur

Martin Walser: Brief an Lord Liszt, Roman, Suhrkamp Verlag, Frankfurt/M., 1982, 153 Seiten, broschiert, 19,80 DM

Franz Horn, offenbar leitender Angestellter der Firmen Chemnitzer Zähne und Fin Star, schreibt einen langen Brief an seinen Leidensgenossen und Konkurrenten, den Dr. Liszt, den er Lord nennt. In diesem auf über 150 Seiten ausgewalzten Nudelteig, der noch 19 Postskripta enthält, wird wieder einmal jener Alltagsbrei durchgeknetet, den das führende Verlagshaus in Deutschland für paradigmatisch und damit druckenswert hält. Ein stockrübes, todlangweiliges Buch, das den Lektoren den größten Respekt abnötigt, falls sie das Manuskript wirklich bis zu Ende gelesen haben sollten. Peter Gundel, Lörrach

Gottfried Büttner: Samuel Becketts Roman „Watt“, Eine Untersuchung des gnoseologischen Grundzuges, Reihe Siegen 26, Carl Winter Universitätsverlag, Heidelberg, 1981, 176 Seiten, broschiert, 42 DM, gebunden, 62 DM

Der Roman „Watt“ von Beckett ist wie viele seiner Werke dem Verständnis nicht leicht zugänglich. Trotz Becketts Mahnung, im Ablauf des Geschehens keine Symbolik zu sehen, ist klar, daß der Autor mit seiner Darstellung eine tiefere Einsicht jenseits rationalen Begreifens verschlüsselt darbietet. Diesen Schlüssel zum tieferen Verständnis bringt der Verfasser als langjähriger Freund Becketts aus anthropologisch-gnoseologischer Sicht, die ein Verstehen der Vorgänge im „Bewußtsein jenseits der Sin-

ne“ schafft, ein Versuch, das Unausgesprochene des Werkes durch tiefere Versenkung zu hören und es auch anderen Lesern zu vermitteln.

Hans-Albert Dege,
St. Johann

Das Ashley-Buch der Knoten, Übersetzt von Gerhard Meyer-Uhl, Edition Maritim, Hamburg, 1982, 21 × 27,5 cm, 624 Seiten, 7000 Zeichnungen, Ganzleinen mit farbigem Schutzumschlag, 78 DM

Ein bibliophil interessierter Leser ist zunächst erstaunt, daß es ein großformatiges Buch über 3800 verschiedene Knoten gibt, die im Laufe der Jahrhunderte für eine Vielzahl von Berufen – Zimmerleute, Dachdecker in großer Höhe u. ä. Tätigkeiten – entwickelt wurden. Der Schwerpunkt liegt auf den einfachen und komplizierten Knoten, die in der christlichen Seefahrt seit langer Zeit gebraucht wurden und immer noch gebraucht werden. Wer seinen Urlaub an den Küsten der Nord- und Ostsee oder im Mittelmeerraum verbracht hat, dem wird aufgefallen sein, daß die Zahl der Segelboote von der kleinen Jolle bis zu den großen Yachten von Jahr zu Jahr so zunimmt, daß die Liegeplätze überfüllt sind und kaum noch ausreichen. Für jeden Segler ist die Kenntnis der einfachen und komplizierten Knoten von entscheidender, oft lebensrettender Bedeutung, besonders bei Schlechtwetter und auf offener See. Das jetzt in deutscher Sprache vorliegende Werk ist abgesehen von den historischen Akzenten ein Lehrbuch im besten Sinne des Wortes und ist einmalig in der Weltliteratur. Es hat inzwischen eine Vielzahl von Auflagen erlebt, und dem Übersetzer, Herrn Gerhard Meyer-Uhl, einem alten erfahrenen Segler, ist es zu

danken, daß es jetzt in deutscher Sprache verlegt wurde. Wer selbst kein Fahrensmann ist, kann seinen Freunden aus dieser Zunft mit dem vom Verlag gut ausgestatteten Buch bei passender Gelegenheit als Geschenk sicher eine Freude bereiten.
C. E. Alken, Homburg/Saar



Ars Antiqua, jenes gewaltige verlegerische Unternehmen, widmet endlich einen seiner Prachtbände einer zentralen abendländischen Epoche, der Romanik. Die optische Aufmachung ist wiederum überzeugend: große Farbtafeln, hunderte von Schwarzweiß-Bildern, treffende Auswahl. Im einleitenden Essay wird, in einer zügigen Übersicht, die kunstgeschichtliche Entwicklung in die sozialen und religiösen Zusammenhänge eingebunden. Der umfassende didaktische Teil („Dokumentation“) enthält eine Unzahl von Informationen zu Architektur, Plastik, Malerei; Biografien, Literatur, Glossar.

Marcel Durliat: Romani- sche Kunst, Band 2 der Serie III von ARS ANTIQUA, Große Epochen der Weltkunst, Verlag Herder, Freiburg/Basel/Wien, 1983, 24,5 × 31 cm, 626 Seiten, 967 Abbildungen, davon 177 farbig, 320 DM (Subskriptionspreis für Bezieher der Serie III 290 DM)

Frank Russell (Hrsg.): Architektur des Jugendstils, Die Überwindung des Historismus in Europa und Nordamerika, Aus dem Englischen übertragen von Antje Pehnt, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, 1982, 330 Seiten, 573 Abbildungen, davon 63 in Farbe, gebunden mit Schutzumschlag und Schuber, 138 DM

Die Architektur des Jugendstils ist geprägt von großer Gestaltungskraft und außerordentlicher Vielfalt des Ausdrucks. In einer relativ kurzen Periode zwischen Historismus und Moderne, etwa in der Zeit von 1890 bis 1906, sind in Europa und den USA nicht nur Privathäuser für wohlhabende Kunstliebhaber, sondern auch Fabriken, Kauf- und Geschäftshäuser, Schulen, Krankenhäuser, Bürgerzentren, Theater und Kirchen entstanden. In den wichtigsten Zentren Europas und der USA wirkten Architekten, deren Laufbahn in dieser Zeit begann oder ihren Höhepunkt erreichte. Das von Frank Russell herausgegebene und in 5jähriger gemeinsamer Arbeit von 12 Autoren geschaffene Werk über die Architektur des Jugendstils vermittelt einen Überblick über die Architektur der Art nouveau und zeigt die ideologischen und sozialen Hintergründe jener Zeit auf. Von noch erhaltenen Bauwerken wurden neue Fotos angefertigt. Originalpläne und Ansichten wurden der Lesbarkeit halber neu gezeichnet. Der Band enthält im Anhang die Kurzbiografien von 150 Architekten, teils mit den Abbildungen ihrer wichtigsten Werke. Für alle Liebhaber der Art nouveau ist der vorliegende Band ein besonderer Lekturbissen, der sicher manchen Leser und Betrachter zu Reisen in die Zentren des Jugendstils anregen wird.

Hans Reuter, Köln